

Chor 5 füllt das Kirchenschiff

TUTTLINGEN (sb) - Der Chor 5 hat am Samstagabend in der Stadtkirche ein Konzert gegeben. Der gute Ruf des Chores, unter der Leitung von Stefan Matt, war wohl die Ursache für das vollbesetzte Kirchenschiff.

Der geteilte Chor zog unter Singen des vierstimmigen „Alta trinita beata“ eines Anonymus, links und rechts an den Wänden entlang zum Altarraum. Im großen Halbkreis, was den gemeinsamen Puls der Musik etwas komplizierte, sangen die elf Frauen- und neun Männerstimmen dann eine fünfstimmige Palestrina-Motette und ein sechsstimmiges Sanctus von Monteverdi. Zur Brahms-Motette „Schaffe in mir Gott ein reines Herz“ bevorzugte Matt die traditionelle Choraufstellung, so dass auch die schnelle Schlussfuge „Und den freudigen Geist erhalte mir“ mit Präzision gesungen werden konnte.

Überhaupt strahlt der Chor eine faszinierende Klangschönheit aus und brauchte sich um technische Schwierigkeiten keine Sorge zu machen, wie bei Brahms und der Siegfried-Reda-Motette. Der Höhepunkt des Konzertes war die drei-chörige Motette „Nicht uns, Herr, sondern deinem Namen gib Ehre“ von Heinrich Schütz.

Dazu war der hohe Chor auf der linken und der mittlere Chor auf der rechten Empore postiert, der Hauptchor aber beim Altar. Jedem Chor fügte Stefan Matt eine Posaune bei. Herrlich war dieses sich gegenseitige Zusingen und dann gar die Klangpracht im Tutti.

Überraschend war auch das Musizieren der vier Posaunen mit Matthias Schneider, Tobias Hartling, Simon Kräuter und Stefan Matt, außer der Renaissancemusik von Gabrieli und Byrd das Concerto à 4, von Telemann für vier Violinen geschrieben, nun von den Posaunen die Flinkheit von Violinen forderte. Raffiniert war dann Britens „Fanfare for St. Edmundsbury“ mit den drei auf den Emporen und Kanzel verteilten Posaunisten.

Die choreigene Organistin Angela Glaenz spielte die wirkungsvolle Toccata aus der 5. Orgelsymphonie von Widor, mit vielfältigem Registerwechsel, in ihrer flinken Manier.

Ergreifend und in großer dynamischer Breite wurden die anspruchsvollen Motetten „Christus factus est“ und „Os justi“ von Anton Bruckner vom Chor interpretiert. Nach der Schütz-Motette „Verleih uns Frieden“ zog der Chor, den Friedenskanon von Helmut Brand singend, wieder aus dem Kirchenraum.